

Literatur und Quellen

- Die für den Kreis Wetzlar zum Massenanbau empfehlenswertesten Apfel- und Birnensorten. Hrsg. Obst- und Gartenbauverein für den Kreis Wetzlar, Wetzlar/Wiesbaden 1913, S. 19
- Unsere besten Deutschen Obstsorten – Band I: Äpfel. Hrsg. Bechtold Verlag, Wiesbaden 1919, S. 28 und Tafel 22
- KAHL, S.: Verzeichnis hessischer Regional- und Lokalsorten – Äpfel. Hrsg. NZH Projekt GmbH, 2002, S. 7
- KAHL/SCHEIBEL: Erhaltenswerte Obstsorten für Hessen. Hrsg. Pomologen-Verein e.V., Landesgruppe Hessen, 2016, S. 64

Baumschule

Die Hessische Lokalsorte 2017 'Hartapfel' ist neben anderen alten Obstsorten in folgender Baumschule zu beziehen:

Gartenbaumschule Rinn KG
Heuchelheimer Str. 129
35398 Gießen
Tel. 0641-62850
www.rinnbaumschule.de



Unterstützer der Kampagne 2017:



NABU-Stiftung
Hessisches Naturerbe
35578 Wetzlar
www.Hessisches-Naturerbe.de

Regionale Obstsorten erhalten

Wer kennt sie noch? 'Allendorfer Rosenapfel', 'Siebenschläfer' oder 'Waldgirmeser Herrnapfel' sind hessische Obstsorten, die nur selten und regional auf unseren heimischen Streuobstwiesen vorkommen. Diese Landsorten sind meist sehr robust und widerstandsfähig. Sie werden gerade von der Bevölkerung aufgrund ihrer Regionalität und ihrer typischen Eigenschaften in Bezug auf Geschmack und Verarbeitung besonders geschätzt. Die Aktion „Hessische Lokalsorte des Jahres“ trägt dazu bei, dass die regionale Vielfalt an alten Obstsorten gefördert wird. Obstliebhaber, Naturschützer und Pomologen versuchen seit 2002/2003 das pomologische kulturelle Erbe in Hessen zu erhalten. Dabei macht der Pomologen-Verein gemeinsam mit anderen „Apfelfreunden“ und heimischen Baumschulen bei zahlreichen Veranstaltungen auf diese Sorten aufmerksam. Jungbäume werden angezogen und stehen für Pflanzungen zur Verfügung. Unterstützen Sie den Erhalt alter Apfelsorten, indem Sie einen Baum der „Hessischen Lokalsorte des Jahres“ pflanzen oder Produkte aus heimischen Streuobstbeständen wie z.B. naturtrüben Apfelsaft kaufen. Weitere Informationen zu alten Obstsorten finden Sie im Internet: www.pomologen-verein.de

Unterstützer der Kampagne 2017:



Stiftung Obstwiesenschutz
bei der Naturschutz-Akademie Hessen
35578 Wetzlar
www.na-hessen.de

STADT WETZLAR



Stadt Wetzlar
35578 Wetzlar
www.wetzlar.de



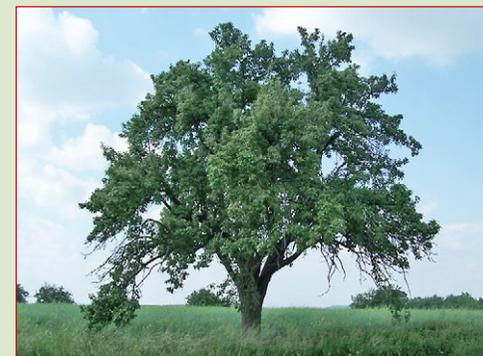
Naturlandstiftung Hessen e.V.
Kreisverband Lahn-Dill
www.naturlandstiftung-lahn-dill.de

Hrsg. und © 2016:

Pomologen-Verein e.V. – Landesgruppe Hessen
Text: Steffen Kahl • Gestaltung: Robert Scheibel
Fotos: Ottfried Schreiter/tebina (Früchte), Steffen Kahl (Bäume)

Hessische Lokalsorte 2017

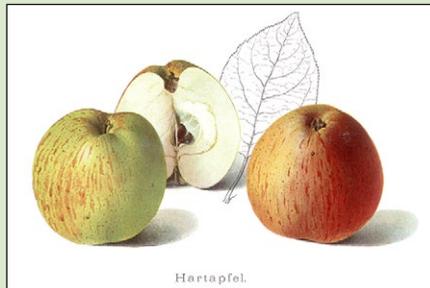
Hartapfel



Pomologen-Verein e.V.
Landesgruppe Hessen

Herkunft und Verbreitung

Die Entstehung der Sorte 'Hartapfel' ist unbekannt. Der Literatur nach ist es eine Lokalsorte aus dem Kreis Wetzlar, wo sie Anfang des 20. Jh. weit verbreitet war. In der Stadt Wetzlar kam die Sorte so häufig vor, dass sie unter dem Synonym „Eckbepler“ (ein alter Wetzlarer Hausname) bekannt gewesen ist. Damals hatte der Obst- und Gartenbauverein für den Kreis Wetzlar den 'Hartapfel' in der 1913 erschienenen Sortenempfehlung „Die für den Kreis Wetzlar zum Massenanbau empfehlenswertesten Apfel- und Birnensorten“ als gute Marktfrucht für die Wirtschaft empfohlen. Sie enthält neben einem beschreibenden Text eine naturgetreue farbige Abbildung, die im Verlag von Rudolf Bechtold & Comp. in Wiesbaden gedruckt wurde.



Etwas später findet sich der 'Hartapfel' gemeinsam mit dem 'Siebenschläfer', einer weiteren Lokalsorte aus dem Altkreis Wetzlar, in dem Werk „Unsere besten Deutschen Obstsorten“, Band I: Äpfel (1919). Die Namensgebung bezieht sich auf die Härte des Holzes, auf die Frucht trifft es nicht zu, zumal die Schale dünn und das Fruchtfleisch relativ weich ist, was bei der Ernte und der Lagerung zu beachten ist.

Auch wenn sich die Sorte damals an Lahn und Dill gut verbreitet hatte, ist sie heute nur noch sporadisch zu finden. Sie ist wahrscheinlich nach dem Krieg zu Gunsten besserer Sorten aus dem Sortiment der Baumschulen verschwunden. Das erklärt, warum heute nur noch stark abgängige Altbäume in der Landschaft zu finden sind. Erst durch ein Aufschulungsprogramm der Naturschutz-Akademie Hessen (vormals NZH) und durch die Reiserbörse des Pomologen-Vereins e.V. (seit 2000) konnten in den vergangenen Jahren wieder einige junge Bäume gepflanzt werden.

Fruchtbeschreibung

Form und Größe

Form sehr variabel, erscheint teils hochgebaut, da der Querschnitt zum Kelch meist stärker abnimmt als zum Stiel, im Querschnitt unregelmäßig rund, Größe mittelgroß bis groß, mitunter auch sehr groß.

Schale

Glatt und trocken, im Lager leicht fettig werdend, dünn, Grundfarbe grünlich, später hellgelb, sonnenseits kurz gestreift bis dunkelrot verwaschen, Schalenpunkte zahlreich, groß, als auffällige Rostpunkte, hellbraun mit dunklem Kern (hell umhöft), Schale schwach duftend.

Kelchseite

Kelchgrube mitteltief eingesenkt, oft schief, mit feinen Falten und schwachen Rippen, mit Schalenpunkten versehen, Kelch im Verhältnis zur Fruchtgröße relativ klein, geschlossen bis halboffen, Kelchblätter meist filzig behaart, Spitzen zurückgeschlagen, am Grunde sich berührend.

Stielseite

Stielgrube mitteltief bis tief, relativ eng bis weit, wulstig, entweder mit Rostpunkten oder wenig ausgeprägt, strahlig berostet (hellbraun), Stiel mittellang, holzig, leicht behaart, meist über den Rand hinausgehend.



Kernhaus

Kernhaus mittig, Achsenhöhle geschlossen bis offen, Kernkammern geräumig, groß, Wände breit bogenförmig, gerissen, Gefäßbündellinien hochzwiebel- bis eiförmig, Kerne vollkommen ausgebildet, zahlreich, groß, länglich spitz, kastanienbraun.

Fruchtfleisch

Gelblich, mittelfest bis locker, später etwas mürbe werdend, saftig, weinsäuerlich, mäßig aromatisch.

Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit

Der Literatur nach gedeiht die Sorte am besten auf schweren Böden, sie bevorzugt Tal- und mittlere Höhenlagen. Der 'Hartapfel' ist frosthart, robust und widerstandsfähig gegen Schorf, das Holz neigt etwas zu Obstbaumkrebs. Bei jungen Bäumen tritt vereinzelt Glasigkeit und bei sehr großen Früchten Stippe auf.



Wuchs und Pflege

Der 'Hartapfel' wächst sehr stark, die Bäume werden groß und alt, der Wuchs ist pyramidal und hochgewachsen, auf leichten Böden bleiben die Bäume kleiner und werden nicht so alt. Ein regelmäßiger Auslichtungsschnitt im Hinblick auf Obstbaumkrebs ist zu empfehlen, das Holz ist relativ hart (Namensgebung).

Ertrag und Verwendung

Die Sorte ist sehr fruchtbar, kommt allerdings spät in den Ertrag, sie zählt zu den sehr guten Wirtschaftsäpfeln. Berichten zufolge gibt die Frucht ein wohlschmeckendes Kompott und eignet sich sehr gut als Kuchenbelag, auch zur Saft- und Weinbereitung gut geeignet.

Reife

Die Früchte reifen im Oktober, wobei die Genussreife/Haltbarkeit von November bis Februar (laut Literatur Dezember bis März) reicht. Herbst-/Wintersorte.